

# Wochenblatt

## für Zschopau und Umgegend

### Zschopauer Tageblatt u. Anzeiger

Das Wochenblatt für Zschopau und Umgegend, Zschopauer Tageblatt und Anzeiger, erscheint wöchentlich, monatlicher Bezugspreis 1,70 Mk. Anzeigergeb. 2 Pfg. Preisänderungen werden in auf. Weisk. von den Voten, sowie von allen Postämtern angenommen.

Das Wochenblatt für Zschopau und Umgegend (Zschopauer Tageblatt und Anzeiger) ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Zschopau, des Finanzamts und des Stadtrats zu Zschopau behördlicherseits bestimmte Blatt.  
Bankkonten: Ergebungs- und Kassendebitor: Zschopau Nr. 41  
Postkonten: Leipzig Nr. 42884 — Fernsprecher Nr. 712

Anzeigensätze: Die 48 mm breite Willkürzeile 7 Pf.; die 90 mm breite Willkürzeile im Reklameteil 25 Pf.; Nachzahlung A: Nachzahlung B: Anzeigengebühr 30 Pf. zuzüglich Porto.

Organ für die Orte: Krumbornsdorf, Waldkirchen, Bärnichen, Hohndorf, Wiltschthal, Weißbach, Dittersdorf, Gornau, Dittmannsdorf, Wipshardt, Scharfstein, Zschöben. Verantwortl. 14.

Nr. 67

Mittwoch, den 20. März 1935

103. Jahrgang

## Jagdflieger über Berlin

### Das erste deutsche Jagdgeschwader



Im Zusammenhang mit der Berliner Luftschutzbildung erschienen Jagdflieger aus Döberitz über der Stadt. Wie wir dazu von zuständigen Stellen erfahren, gehörten sie dem Jagdgeschwader an, dem der Führer und Reichskanzler auf Vorschlag des letzten Kommandeurs des ruhmreichen Richthofen-Geschwaders, des Reichsministers der Luft, General Göring den Namen „Jagdgeschwader Richthofen“ verliehen hat.

Manfred Freiherr v. Richthofen (Wagenborg-Wildschütz) ist der berühmteste deutsche Kriegsflyer gewesen. Sein Name war im Weltkrieg in aller Munde, hat er doch eine ungleich größere Anzahl an Luftsiegen errungen. Er wurde am 2. Mai 1892 in Breslau geboren. 1912 wurde er Leutnant im Infanterieregiment 1. Im Weltkrieg trat er jedoch bald zu der Fliegertruppe über. Hier begann seine Laufbahn als erfolgreichster Kampfflieger des Weltkrieges. 1917 war er Kommandeur des Jagdgeschwaders 1, das durch seine außerordentlichen Erfolge bei Freund und Feind berühmt war. Richthofen, der „rote Kampfflieger“, konnte im

ganzen 80 anerkannte Erfolge im Luftkampf erzielen. Seine Dreiecker waren an dem ganzen Frontabschnitt bekannt und gefürchtet. Am 21. April 1918 starb Richthofen, der trotz mancher Verwundung immer gut davongekommen war und fast für kugelsicher gehalten wurde, den Heldentod. Ein Maschinenschaden war die eigentliche Ursache seines Heldentodes — er konnte dem Verfolger nicht mehr entgehen.

„Jagdgeschwader Richthofen.“  
Die in der schlesischen Stadt Schweidnitz lebende Mutter des deutschen Fliegerhelden Manfred v. Richthofen hat von dem Reichsminister der Luftfahrt, Ministerpräsident Göring, ein Schreiben erhalten, in dem ihr eine Ehrung ihres Sohnes mitgeteilt wird. Das erste deutsche Nachkriegsfliegergeschwader soll den Namen von Richthofen tragen. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut: „Hochverehrte gnädige Frau! Unser Führer und Reichskanzler hat auf meinen Vorschlag beschlossen, das erste Fliegergeschwader, das wieder über ein freies Deutschland schwebend seine Schwingen breitet, den Namen Richthofen trägt. Es ist mir als Kamerad Ihres Sohnes eine herzliche Freude, als Reichsminister der Luftfahrt ein Stück, Ihnen von diesem Erlaß, dessen Abschritt ich beifüge, Kenntnis geben zu können.

Ich löse hiermit ein heiliges Vermächtnis ein, wenn die stolze Überlieferung des ruhmreichen Jagdgeschwaders Richthofen, dessen letzter Kommandeur ich war, auf die neue Einheit übertragen wird. Das Beispiel Ihres unvergänglichen Heldensohnes wird wie damals alle Offiziere und Soldaten der wiedererstandenen deutschen Luftwaffe zur höchsten Mühnheit und Opferbereitschaft erziehen. Mit dem Ausdruck meiner gleichbleibenden Verehrung und Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener Hermann Göring.“

### Der Führer überraschend in Augsburg

Ganz überraschend traf am Dienstag gegen 1 Uhr mittags der Führer und Reichskanzler in Begleitung seines engeren Stabes im Kraftwagen in Augsburg ein, um im Hotel „Drei Mohren“ kurze Mittagsrast zu halten.

Vor dem Hotel in der sonnendurchfluteten Maximilianstraße sammelten sich sofort Tausende und aber Tausende von Menschen an. Von allen Seiten strömten sie herbei, aus den engen Seitengassen kamen sie scharenweise im Laufschrift daher. Bald war die breite Straße ein einziges wogendes Menschenmeer; der Straßenbahnverkehr mußte vorübergehend gesperrt werden. In wenigen Minuten war die ganze Stadt in Bewegung geraten.

Immer wieder erklang das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied, die Heilrufe nahmen kein Ende, und in Sprechchören verlangte die Menge den Führer zu sehen.

Als dann der Wagen des Führers von der Maximilianstraße zum Rathaus fuhr, war durch die dichtgedrängten Massen kaum ein Fortwärtkommen. Aus allen Fenstern wurden Tücher und Fahnen geschwenkt. An Laternenpfähle und Gitterfenster hatte sich die begeisterte Jugend festklammert und am Augustusbrunnen brachen fast die Figuren unter der Last der Menschen.

Der Führer besichtigte den Goldenen Saal des Rathauses, den Stolz der Stadt Augsburg, sowie die Ratskammer und trug sich in das Goldene Buch der Stadt ein. Gaukler, verschiedene Amtskleider der Gau- und Kreisleitung, die beiden Bürgermeister, die führenden Persönlichkeiten aus SA und SS usw. begrüßten den Führer im Rathaus.

Als der Führer sich auf die stürmischen Rufe der Bevölkerung dann auch auf dem Balkon des Rathauses zeigte, sang die Menge das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied.

Unter immer neuen Heilrufen verließ schließlich Adolf Hitler die Stadt. Nur schwer konnte sich der Wagen, in dem der Führer mit erhobener Hand stand, den Weg durch die begeistertsten Massen der Augsburger bahnen.

### ... und in Stuttgart

Am Dienstagabend traf der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler im Kraftwagen in Stuttgart ein. Auf der Fahrt von Augsburg nach Stuttgart wurde der Führer, überall wo er erkannt wurde, begeistert begrüßt. Obwohl von seinem Besuch in Stuttgart nichts bekannt war, verbreitete sich die Nachricht von seiner Ankunft wie ein Lauffeuer. In kurzer Zeit strömten Tausende von Volksgenossen vor dem Hofplatz „Victoria“ zusammen, um den Führer zu sehen. Der Platz mußte von Polizei und SS-Männern abgesperrt und der Verkehr umgeleitet werden. Immer wieder brausten die Sprechchöre besonders aus den Reihen der Jugend zu den Fenstern. Jedes Mal, wenn der Führer sich am Fenster zeigte, stieg ein unermesslicher Jubel zu ihm empor. Die Volksgenossen, die sich in immer stärkerer Masse in der Straße ansammelten, wurden nicht müde, immer wieder den Führer zu bestürmen. Besonders stündig war die Jugend in immer neuen Sprechchören, mit denen sie den Führer ans Fenster locken wollten. Erst in den späten Abendstunden verließ sich die Menge.

### Rebellenfürher Benizelos in Neapel.

Am Dienstag lief der italienische Ozeandampfer „Re“ in den Hafen von Neapel ein, um den geistigen Führer des griechischen Aufstandes, Benizelos, seine Familie und über hundert aus Aetia und Griechenland geflohene Anhänger an Land zu setzen. Unter diesen befanden sich mehrere frühere Minister, Parlamentarier, Generale und Admirale, und der Führer der Winterflotte, Admiral Demestichas.

Die Behörden Neapels hatten umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, um ein Attentat auf Benizelos zu verhindern. Gegenüber den Presseleuten zeigte sich Benizelos wie immer recht geistreich. Nach einigen Tagen will der Rebellenfürher nach Frankreich reisen.

### Rintelen für hoffähig erklärt

Wie amtlich aus Wien mitgeteilt wird, wurde Dr. Rintelen von den Gerichtsärzten als halt- und transportfähig erklärt und zur Verbüßung seiner lebenslänglichen Kerkerstrafe in eine Strafanstalt in der Provinz übergeführt.

## Deutsch-englische Besprechungen in Berlin

### Simon und Eden kommen im Flugzeug

Der Notenwechsel zwischen Berlin und London hat zur wesentlichen Klärung der Lage geführt. Nachdem die britische Regierung durch ihren Botschafter in Berlin die sieben veröffentlichten Note hatte übergeben lassen und darauf sofort, wie das Reutersbüro sagt, „günstige Antwort“ erhalten hat, scheint dem für Sonntag vorgezeichneten Besuch des englischen Außenministers Simon in Berlin und des Vordirektors der Luftfahrt, Lord C. Eden, in Berlin nichts im Wege zu stehen. Beide Herren werden mit dem Flugzeug kommen und Besprechungen mit dem Führer und dem Reichsaussenminister von Neurath über die Londoner Vereinbarung vom 3. Februar d. J. haben.

Das Pariser Kabinett wird noch über die deutsche Erklärung beraten und, soweit sich bis jetzt erkennen läßt, wahrscheinlich den Botschafter in Berlin dann zu einem Schritt bei der Reichsregierung beauftragen, der angeblich in ähnlicher Form, wie es die englische Regierung getan hat, Protest erheben soll.

Man hofft, nachdem die englische Regierung in dieser Angelegenheit selbständig vorgegangen ist, und in ihrer Note vom französischen und italienischen Standpunkt nicht gesprochen hat, in Paris, daß sich wenigstens Italien der französischen Erklärung anschließt. Es wird in Paris aber ausdrücklich festgestellt, daß

ein gemeinsamer Protestschritt der drei Großmächte, von dem ursprünglich die Rede war, nach der englischen Note nicht mehr möglich ist.

Der französische Außenminister Laval hat durch den englischen Geschäftsträger von der englischen Note Kenntnis erhalten. Der französische Ministerpräsident Laval hat mit dem Staatspräsidenten und dem Kriegsminister mehrere Besprechungen gehabt.

In zuständigen Pariser Kreisen wird erklärt, daß die englische Regierung ihre Weisung in voller Unabhängigkeit gefaßt habe. Die etwaigen Ergebnisse der Berliner Besprechung verpflichteten nur die beiden Mächte.

In der Pariser Kammer ist man über die Haltung Englands gegenüber Deutschland ziemlich erregt. Man greift den englischen Außenminister

Simon an. Die Rechtspreffe wendet sich auch gegen die eigene Regierung.

Die englische Presse nimmt zu der Berliner Reise des Außenministers Simon ausführliche Stellung. Die „Times“ erklärte, daß

Simons Besuch in Berlin den Charakter einer Erkundungsfahrt

haben werde. Trotzdem seien wertvolle Ergebnisse möglich. Die amtlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich seien zur Zeit zwar etwas gespannt, aber es seien keine Zeichen vorhanden, daß die Gegensätze nicht allgemainer Natur seien.

### Das belgische Kabinett zurückgetreten.

Das belgische Kabinett Theunis ist, wie aus Brüssel gemeldet wird, zurückgetreten. Der Ministerpräsident gab zu Beginn der Kammer Sitzung am Dienstagmorgen eine kurze Erklärung ab, in der er die Rücktritt der Regierung damit begründet, daß sie bei der Durchführung ihrer Aufgaben im Parlament und im Lande nicht die Unterstützung gefunden habe, die sie bei Übernahme der Geschäfte erwartet habe. Die Erklärung des Ministerpräsidenten wurde von der Kammer mit großem Schweigen aufgenommen.

### Leichter Unfall des Chef des Stabes der SA.

Die Adjutantur des Chef des Stabes der SA. teilt mit:

Infolge Quetschung der linken Hand kann der Chef des Stabes, Lutz, bis auf weiteres nur den dringenden Dienstgeschäften nachkommen. Aus dem gleichen Grunde ist es ihm nicht möglich, bereits zugesagten Einladungen nachzukommen, und es wird gebeten, bis auf weiteres von Besuchen und Einladungen des Chef des Stabes absehen zu wollen.

29 März 1935.

Beine: a 1 or 1 46-47, g 2 273, Hüften überhöht 10, 16, direkt 30, 4, Schafe 84, eine langsam, ultrieb: Oh- 785, Schafe rdem direkt: reise: Ohfen: 9, b 33-35, 18-24; Gürtel-Sonderfälle: 37, b 22-29; 28; Schafe: 1, a 2 48-50, 4, Geschäftsmeine mittel, 14.

1935 en, 847 Kübe, Schweine.

Drehl. (in 30 kg) (in 24 Stunden)
35-38
32-34
28-30
37-38
31-36
30-33
37-37
31-34
25-30
20-24
34-36
47-50
40-45
33-39
28-32
44-46
41-48
39-40
40-42
38-39
49-52
49-52
48-50
47-49
44-48
45-46
42-44

emlich glatt. n, 5 Kübe, ine.

iden: Welt- den Start ab hinter land-Sam- re, der der

kommen in in Düsseldorf einen neuen Sietas 4 Minuten über eutischen einen neuen Meter Brust (Bremen). Er ver- Dr. Barand Kunden um

Winterrahn trahtenweit- weisverfü- legen und omet. In terkind mit- n (21).